

# Jahres- bericht 2023



**Women's Hope  
International**





Editorial	3
Wer wir sind	4
Rückblick 2023	6
Wichtige Kennzahlen 2023	7
Afghanistan	8
Äthiopien	9
Bangladesch	10
Tschad	12
Schweiz	13
Jahresrechnung	14
Organisation	17
Danksagung	18

Titelbild: Fachwissen und Herzblut vereint: Hebamme Zara Daoud empfängt eine schwangere Frau im Geburtshaus in Rimélé, Tschad.

Diese Seite: Mousumi Akthar aus Bangladesch drohte die Verheiratung, weil ihre Familie unter Geldsorgen litt. Stattdessen erhält die junge Frau nun ein Stipendium und bildet sich zur Hebamme aus.

# Schritt für Schritt zum starken Team

«Veränderungen als Chancen nutzen.» Unter diesem Titel schrieben wir im letzten Editorial, wie wir die vielen personellen Veränderungen nutzten, um Bestehendes zu überprüfen und zu optimieren. Rückblickend können wir mit Freude sagen: Wir haben die Chancen genutzt! Wir haben uns – wie viele Teams – ganz klassisch in der Teamfindung entwickelt: Nach einer Orientierungsphase traten wir in die Sturmphase mit vielen offenen Fragen ein und legten dann die Grundlagen für eine gute Zusammenarbeit. Mittlerweile sind wir in der erfüllenden Performing-Phase angelangt.

Es freut uns, dass wir mit geeinten Kräften in eine Richtung ziehen und dabei gut organisiert positive Resultate erzielen. Doch die vielen internationalen Krisen, die unsere Arbeit beeinflussen, haben sich im vergangenen Jahr noch verstärkt. In drei von vier Partnerländern sind wir in äusserst fragilen Kontexten tätig, deshalb ist es umso wichtiger, die eigenen Stärken zu kennen und bewusst einzusetzen.

Als kleinere, agile Organisation mit kurzen Wegen und starken Beziehungen können wir viel bewirken. Dank der engen Zusammenarbeit mit unseren lokalen Partnerorganisationen konnten wir im Berichtsjahr rasch und effizient auf sich ändernde Rahmenbedingungen reagieren. Wie genau, erfahren Sie in unseren Länderberichten. Für uns ist klar: Die lokale Verankerung ist der Schlüssel zu nachhaltigen Veränderungen, denn durchdachtes Handeln entsteht nicht in der Schweiz am Schreibtisch, sondern dort, wo die Herausforderungen sich stellen.

Als uns kurz vor Jahresende die Nachricht erreichte, dass im neu gebauten Geburtshaus in Awguine im Tschad die erste Geburt stattgefunden hat, erfüllte uns dies mit tiefer Freude. In solchen Momenten erkennen wir, dass wir – gemeinsam mit Ihnen – etwas bewirken. Herzlichen Dank für Ihr Interesse und für Ihre Unterstützung!



Dr. med. Rebecca Zachariah  
Co-Präsidentin



Manuela Bracale  
Co-Präsidentin



# Wer wir sind

Jede Frau sollte die Chance haben, ihr Kind sicher auf die Welt zu bringen. Doch nach wie vor sterben weltweit rund 800 Frauen pro Tag an Komplikationen während der Schwangerschaft oder Geburt. 95 Prozent dieser Todesfälle ereignen sich in Ländern mit niedrigem oder mittlerem Einkommen. Ein Grossteil davon wäre vermeidbar. Hier setzt die Arbeit von Women's Hope International an.

## Unsere Arbeit

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Frauen ihr Recht auf ein gesundes und selbstbestimmtes Leben wahrnehmen können. Zusammen mit lokalen Organisationen, Institutionen und Gemeinschaften fördern wir Strukturen, die die sexuelle und reproduktive Gesundheit und die damit verbundenen Rechte von Mädchen und Frauen stärken.

- Wir stärken lokale Gesundheitssysteme bezüglich sexueller und reproduktiver Gesundheit, damit die Mitarbeitenden qualitativ hochstehende Leistungen erbringen können.
- Wir setzen uns für die Eliminierung geschlechtsspezifischer Gewalt ein und engagieren uns insbesondere gegen Zwangs- und Kinderheirat sowie gegen weibliche Genitalbeschneidung.
- Wir ermöglichen Mädchen und Frauen mit geburtstraumatischen Verletzungen oder anderen geburtsbedingten Beschwerden Zugang zu spezialisierter gynäkologischer Behandlung und setzen uns für die Prävention sowie die soziale Integration der Betroffenen ein.

## Unser Ansatz

Nur wenn alle Menschen gleichberechtigt am politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben teilhaben, können Gesellschaften stabil und friedlich sein. Noch ist in keinem Land der Welt eine echte Gleichberechtigung erreicht – obwohl sie ein Menschenrecht ist. Mit unserer Arbeit wirken wir darauf hin, dass gleiche Rechte und gleicher Zugang zu Ressourcen, insbesondere zu medizinischen Ressourcen, für alle Realität werden. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, müssen Frauen als Wissens- und Entscheidungsträgerinnen gestärkt werden. Wir beziehen sie wie auch ihr Umfeld aktiv in die Projektplanung, Umsetzung und Auswertung mit ein. Es sind die Frauen und alle Mitglieder der Bevölkerung in unseren Partnerländern, die wissen, welche Bedürfnisse bestehen und wie nachhaltige Lösungen aussehen könnten. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Partnern fördern wir den Wissensaustausch und das gemeinsame Lernen und stärken die Interaktion zwischen der lokalen Bevölkerung und den Gesundheitsdiensten. Unsere Arbeit zielt darauf ab, dass die lokalen Gemeinschaften die Massnahmen langfristig selbstständig umsetzen können.

Mit unserer Arbeit tragen wir zu den UN-Zielen für nachhaltige Entwicklung 3 (Gesundheit und Wohlergehen) und 5 (Geschlechtergleichstellung) bei.

## Wo wir arbeiten



## Unser Team



Die Arbeit von Women's Hope wird getragen durch die fünf Vorstandsmitglieder, die dreizehn Mitarbeitenden und die mehreren Dutzend Menschen, die in unseren acht Partnerorganisationen engagiert sind.

### Vorstand

V. l. n. r.: Christian Zysset, Madeleine Bolliger, Rebecca Zachariah, Manuela Bracale, Matthias Lüscher



### Geschäftsstelle und Landesbüros

Hintere Reihe, v. l. n. r.: Lora Slovak, Selina Leu, Noemi Grossen; vordere Reihe: Maxence Couche-Franquet, Corinne Bächtold, Emma Maingot, Judith Auer, Maria Bongard, Sefhra Ayele, Rahel Gebremariam; nicht auf dem Bild: Juste Bationon, Tsegey Getachew, Betseit Sisay, Muriel Weyermann

## Projekte im Überblick

Land	Partnerorganisation	Projekte	Schwerpunkt*
Äthiopien	Attat Catholic Hospital	Sichere Geburten trotz Risikoschwangerschaft	S . .
	Hamlin Fistula Ethiopia	Fistelüberlebende bauen sich ihre Zukunft auf	. . B
	St. Luke Catholic Hospital	Eine Hebamme für jede Mutter – Förderung der Ausbildungsqualität am St. Luke Hospital	S . .
	Organization for Welfare and Development in Action (OWDA)	Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen	S . .
	Organization for Welfare and Development in Action	Say No! – Gemeinsam gegen weibliche Genitalbeschneidung	. E .
Tschad	Bureau d'Appui Santé et Environnement (BASE)	Gestärkte Mutter-Kind-Gesundheitsfürsorge durch Einbezug von Dorfgemeinschaften	S . .
Afghanistan	Première Urgence Internationale (PUJ)	Zugang zu Geburtshilfe für Frauen in ländlichen Gebieten der Provinz Laghman	S . .
	Women's Hope Social Association (WHSA)	Frauen stärken Frauen in Kabul und Sheberghan	. E .
Bangladesch	Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh (LAMB)	Ending Child Marriage – Kinderehen bekämpfen	. E .
	Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh	End Fistula – Frauen mit Fisteln identifizieren, heilen und reintegrieren	. . B
	Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh	Hebammen für Parbatipur	S . .

\* **S**: Stärkung des Gesundheitssystems, **E**: Eliminierung geschlechtsspezifischer Gewalt, **B**: Behandlung von Geburtsverletzungen

Neues Projekt      Wiederaufnahme

## Rückblick 2023

# Erhöhte Verletzlichkeit wegen Mehrfachkrisen

Wie bereits in den Vorjahren waren die Verhältnisse in unseren Partnerländern auch im Berichtsjahr fragil. Politische Spannungen, Naturkatastrophen und die wirtschaftliche Lage setzten den Bevölkerungen in Afghanistan, Äthiopien, Bangladesch und im Tschad zu. Dank der Flexibilität unserer Partnerorganisationen konnten wir die Menschen trotzdem bestmöglich unterstützen.

Verschiedene Ereignisse führten im Jahr 2023 in unseren Partnerländern zu noch mehr Instabilität: Im Sudan trieb der Krieg zwischen Armee und Paramilitärs Hunderttausende von Menschen in die Flucht – unter anderem in unsere Partnerländer Äthiopien und Tschad. Neben der Gefahr einer weiteren Destabilisierung der Aufnahmeländer erhöhten die Vertriebenen den Druck auf die Gesundheitsversorgung; zudem stiegen die Preise für Benzin und Lebensmittel. Nationale politische Entwicklungen, etwa eine Verfassungsabstimmung im Tschad oder Wahlen in Bangladesch, die von Ausschreitungen begleitet wurden, sorgten für weitere Unsicherheiten für die jeweiligen Bevölkerungen. Auch Naturkatastrophen machten nicht vor unseren Partnerländern halt: In Afghanistan etwa litt die Bevölkerung zuerst unter einer Heuschreckenplage, die die Ernte verringerte. Im Oktober 2023 erschütterten dann mehrere Erdbeben Teile des Landes. Mehrere Tausend Menschen starben. In Äthiopien litten die Menschen unter der schlimmsten Dürre seit vierzig Jahren. Im September 2023 kam zwar endlich der langersehnte Regen, allerdings fiel dieser so stark aus, dass Menschen wegen massiver Überschwemmungen ihre Häuser verlassen mussten.

Aufgrund dieser Mehrfachkrisen sind die Bevölkerungen in unseren Partnerländern mit politischer Instabilität, Preissteigerungen und vermehrter Armut konfrontiert. All diese Faktoren erhöhen die Verletzlichkeit von Mädchen und Frauen. Dank dem enormen Einsatz unserer Partnerorganisationen sowie verschiedenen Budget- und Projektanpassungen konnten wir trotzdem alle Projekte fortsetzen.

### Nächste Programmphase im Blick

Im Herbst 2023 feierten wir unser 20-jähriges Bestehen. Um unsere Arbeit weiterhin in ähnlichem Rahmen fortsetzen zu können, waren die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle in der Schweiz in intensivem Austausch mit den Allianzpartnern IAMANEH Schweiz und Médecins du Monde Suisse sowie mit der Organisation Frieda, die im Jahr 2025 in die Allianz «Gender Equality & Health» eintreten wird. Wir erarbeiteten unter Einbezug unserer jeweiligen Partnerorganisationen einen gemeinsamen Antrag, um von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA für die Jahre 2025 bis 2028 erneut finanzielle Unterstützung zu erhalten.

### Finanzlage erlaubt Projektausbau

Women's Hope hat das Finanzjahr 2023 – trotz allem – gut abgeschlossen. Im Berichtsjahr konnten wir zwei neue Projekte starten; 2024 werden wir mindestens ein neues Projekt im Tschad aufbauen.



Mehrere Erdbeben, immer grössere Armut und Einschränkung der Rechte: Für die Frauen Afghanistans war das Jahr 2023 herausfordernd.



Eine solide Gesundheitsversorgung rettet Leben: Eine Gesundheitsmitarbeiterin untersucht eine Frau mit Risikoschwangerschaft im Attat-Spital in Äthiopien.

# Wichtige Kennzahlen 2023

## Stärkung von Gesundheitssystemen



### Zugang zu und Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten

- **5680 Geburten** wurden in von Women's Hope unterstützten Gesundheitseinrichtungen fachlich begleitet.
- **7925 Frauen** haben während ihrer Schwangerschaft mindestens **eine Vorsorgeuntersuchung** erhalten, **10 677 Frauen** haben eine **Wochenbettbegleitung** (mindestens einen Besuch) erhalten.
- **1267 kommunale Gesundheitsshelfende** nahmen an **Veranstaltungen über Mütter- und Kindergesundheit** teil.



### Verbesserung und Stärkung des Gesundheitswesens

- **34 Gesundheitszentren und -posten** sowie **3 Spitäler und Rehabilitationszentren** wurden **unterstützt** (mit medizinischen Geräten und Produkten, kleineren Reparaturen, Weiterbildung des Personals u. a.).
- **90 Hebammenstudentinnen** erhielten Unterstützung für ihre **Ausbildung**, **225 Hebammen** erhielten eine **Weiterbildung**.

## Behandlung und Prävention von Geburtsverletzungen



### Behandlung von Geburtsverletzungen und Rehabilitationsmassnahmen

- **969** durchgeführte **Fistel- und andere Geburtsverletzungsoperationen**.
- **480 Patientinnen** erhielten verschiedene **Rehabilitationsmassnahmen**, **301** nahmen an **Berufsbildungskursen** teil.
- **335 Frauen** wurden in **Diagnose-Camps** auf Geburtsfisteln untersucht, **65** sind mit **Fisteln** diagnostiziert worden.

### Sensibilisierung der Bevölkerung in Bezug auf Fisteln



- **1360 Gesundheitsmitarbeitende** wurden bezüglich Geburtsfisteln informiert und **geschult**.
- Dazu kommen **830 traditionelle Geburtshelferinnen** und **6907 Mütter, Jugendliche, Lehrpersonen und Community-Leader**.

## Eliminierung von geschlechtsspezifischer Gewalt

### Aktivitäten zur Abschaffung von Kinderehen



- **6160 Personen**, darunter Männer und Buben, Lehrer und Imame, wurden in Bezug auf Kinderrechte, Kinderehen und geschlechtsspezifische Gewalt **sensibilisiert und/oder trainiert**.
- **18 444 Mädchen** besuchten einen der 30 durch uns aufgebauten **«Safe Spaces»**.

### Aktivitäten zur Abschaffung der weiblichen Genitalbeschneidung



- **750 Frauen und 460 Männer** haben sich in einem sicheren Rahmen über die **Abschaffung der weiblichen Genitalbeschneidung ausgetauscht**.
- **5400 Personen** haben sich im Rahmen von Theateraufführungen **mit der Thematik der weiblichen Genitalbeschneidung beschäftigt**.
- **120 Beschneiderinnen** haben sich **kritisch mit ihrer Tätigkeit auseinandergesetzt**, **83 religiöse Führungspersonen** wurden in **Diskussionen zur Thematik** einbezogen.



## Nothilfe

### Medizinische Unterstützung für afghanische Rückkehrende an der Grenze Pakistans

- Unterstützung von **3 provisorischen Gesundheitszentren** mit Medikamenten und Solarpanels.
- Errichtung und Ausstattung von **3 Gebärsälen**.



**Afghanistan**

# Weibliche Widerstandskraft stärken

Die Situation in Afghanistan bleibt für die Bevölkerung, insbesondere für die Frauen, anhaltend schwierig. Umso erfreulicher ist es, dass unsere Partnerorganisationen allen Widrigkeiten zum Trotz die Arbeit im Land fortführen konnten.

Um die Frauenrechte in Afghanistan steht es schlecht: Die UNO sprach im Sommer 2023 sogar von einer «Gender-Apartheid». Da den Frauen jegliche Möglichkeiten fehlen, ihre eigenen Rechte einzuklagen, scheint die Situation festgefahren. Auch die humanitäre Situation hat sich verschlechtert: Die Bevölkerung Afghanistans litt zuerst unter mehreren Dürren und einer Heuschreckenplage, wodurch die Ernte verringert wurde. Im Oktober folgten dann mehrere Erdbeben, durch die Tausende von Menschen ihr Obdach verloren. Zudem drängte die pakistanische Regierung kurz vor Weihnachten Hunderttausende Afghaninnen und Afghanen über die Grenze in ihr Land zurück, obwohl viele von ihnen in der alten Heimat kaum mehr ein Aufgangnetz hatten.

**Herausforderungen**

Auch auf Projektebene hatten wir und unsere Partnerorganisationen mit mehreren Herausforderungen zu kämpfen: Zeitweise suspendierten die Taliban unser Projekt zur Förderung des Gesundheitszugangs in der Provinz Laghman. Erst nach Verhandlungen durch unseren Projektpartner PUI und weil die Taliban einsahen, dass weibliches Gesundheitspersonal für die Behandlung von Frauen unerlässlich ist, konnten wir unsere Aktivitäten wieder aufnehmen. Weiter gestaltete sich die Gewährung der Sicherheit aller

Frauen, die in unsere Projekte involviert sind – etwa Hebammen, Teilnehmerinnen in den Selbsthilfegruppen, Lehrerinnen, Trainerinnen – als herausfordernd. Die Mitarbeiterinnen suchten allerdings unablässig nach Wegen, ihre Arbeit fortzusetzen.

**Höhepunkte**

Nachdem wir 2021 das Projekt «Frauen stärken Frauen in Kabul und Sheberghan» aus Sicherheitsgründen aussetzen mussten, wagten wir im Berichtsjahr die Wiederaufnahme. Dies, nachdem die Frauen beschlossen hatten, sich trotz Gefahren weiterhin in den Selbsthilfegruppen zu treffen. Aktuell umfassen die rund 100 Selbsthilfegruppen knapp 2000 Mitglieder. Die Gruppentreffen ermöglichen den Frauen einen Wissenstransfer und eine generelle gegenseitige Stärkung. Zudem unterstützen sich die Teilnehmerinnen mit Darlehen, wodurch die Erwirtschaftung von Einkommen gefördert wird. Unser Partner WHSA begleitet die Gruppen eng und geht auf die individuellen Bedürfnisse der Frauen ein.

Im Projekt in der Provinz Laghman fanden 560 Geburten in den von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen statt, was einer Steigerung von 28 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht. Zudem bildete unser Partner 103 Gesundheitsmitarbeitende weiter.

**Ausblick**

Im Jahr 2024 stehen die Evaluation beider Projekte und der Entscheidung über allfällige Folgeprojekte an. Wir gehen davon aus, dass die Taliban die Rechte der Frauen und Mädchen im Land noch weiter einschränken werden. Für uns ist daher klar, dass wir alles daransetzen, die Frauen Afghanistans auch über die aktuellen Projektphasen hinaus zu unterstützen.



Wertvolles Wissen: Eine Mitarbeiterin von PUI informiert afghanische Frauen über verschiedene Aspekte rund um Schwangerschaft und Geburt.

Projekte	Partnerorganisationen
Zugang zu Geburtshilfe für Frauen in ländlichen Gebieten der Provinz Laghman	Première Urgence Internationale (PUI)
Frauen stärken Frauen in Kabul und Sheberghan (Wiederaufnahme im Jahr 2023)	Women's Hope Social Association (WHSA)



## Äthiopien

# Breite Projektpalette und kreative Ansätze

Trotz Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen konnten wir mit unseren Partnerorganisationen die Projektarbeit in Äthiopien aufrechterhalten. Das neue Projekt gegen weibliche Genitalbeschneidung nahm im Berichtsjahr richtig Fahrt auf.

In Äthiopien leidet die Bevölkerung unter anhaltenden Mehrfachkrisen: Neben zahlreichen Konflikten in mehreren Teilen Äthiopiens wirken der Krieg im Nachbarland Sudan und die damit verbundenen Fluchtbewegungen zusätzlich destabilisierend. In einer unserer Projektregionen, der Somali-Region, verschärften wechselnde Wetterereignisse – zuerst extreme Dürre, dann Überschwemmungen – im Jahr 2023 die Ressourcenknappheit und trugen zu weiteren Migrationsbewegungen bei.

### Herausforderungen

Die oben genannten Faktoren führten dazu, dass unsere lokalen Partnerorganisationen ihre Arbeit mit Bedacht und planerischer Weitsicht umsetzen mussten. Am Ende des Berichtsjahrs gab es zudem personelle Wechsel im Landesbüro Äthiopien und in der Schweiz. Dank dem Einsatz aller Beteiligten konnte die Projektarbeit dennoch mit Konstanz fortgeführt werden.

### Höhepunkte

Durch die Breite unserer Projekte in Äthiopien konnten wir im Berichtsjahr fast 1000 Frauen in verschiedenen Regionen Äthiopiens eine sichere Geburt ermöglichen. Auch die Gesundheitsversorgung stärkten wir nachhaltig, indem 2023 insgesamt 179 Männer und Frauen am St. Luke College of Nursery and Midwifery Unterstützung bei ihrer Ausbildung zur Hebamme oder Pflegefachperson erhielten.

Besonders erfreulich war zudem der erfolgreiche Start des Projekts «Say No!», das sich gegen die weibliche Genitalbeschneidung richtet. Nach umfassenden Befragungen entschied sich das Projektteam, auf verschiedenen Ebenen und mit teilweise unkonventionellen Mitteln gegen die tief verwurzelte, schädliche Praxis vorzugehen: Mittels Theateraufführungen, die auch Menschen zugänglich sind, die nicht lesen können, haben beispielsweise rund 5400 Personen von den Risiken der Genitalbeschneidung erfahren. Zusätzlich hat das Projektteam Gesundheitsmitarbeitende geschult, Beratungsangebote in den jeweiligen Gemeinden initiiert und in Diskussionsforen 750 Mädchen und Frauen und 460 Jungen und Männer dazu eingeladen, sich kritisch mit der Praxis auseinanderzusetzen.

### Ausblick

Im Jahr 2024 soll das Projekt «Say No!» weiter Fahrt aufnehmen, sodass noch mehr Menschen die weibliche Geni-



Austausch ist wichtig: Mitarbeitende am Kick-off-Meeting des Projekts «Say No!» gegen weibliche Genitalbeschneidung.

talbeschneidung kritisch reflektieren. In drei Projekten (Attat, Desta Mender und St. Luke) laufen Ende 2024 die je vierjährigen Projektphasen aus. Wir werden daher im letzten Projektjahr mit unseren Partnern alle Projekte evaluieren und darauf basierend die Fortführung definieren.

Projekte	Partnerorganisationen
Sichere Geburten trotz Risikoschwangerschaft	Attat Catholic Hospital
Fistelüberlebende bauen sich ihre Zukunft auf	Hamlin Fistula Ethiopia (Desta-Mender-Rehabilitationszentrum)
Eine Hebamme für jede Mutter – Förderung der Ausbildungsqualität am St. Luke Hospital	St. Luke Catholic Hospital
Gesundheit für Mutter und Kind durch Stärkung von Bürgerinitiativen	Organization for Welfare and Development in Action (OWDA)
Say No! – Gemeinsam gegen weibliche Genitalbeschneidung	Organization for Welfare and Development in Action



Wegen Fachkräftemangel gebären in Bangladesch viele Frauen ohne medizinische Begleitung. Deshalb unterstützt Women's Hope die Ausbildung von Hebammen aus einkommensschwachen Familien.

## Bangladesch

# Ursachen von Müttersterblichkeit angehen

Im Jahr 2023 konnten wir mit unserem lokalen Partner LAMB alle Projektaktivitäten in Bangladesch wie geplant durchführen. Gewisse gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen stellen unsere Arbeit mittelfristig allerdings vor Herausforderungen.

In Bangladesch ist die Müttersterblichkeit dank Efforts der Regierung in den vergangenen Jahren stark gesunken. Mit 163 Todesfällen pro 100 000 Lebendgeburten ist sie aber nach wie vor hoch. Gründe dafür sind die oft niedrige Qualität von Gesundheitsdienstleistungen und fehlende Gesundheitsfachkräfte in ländlichen Regionen. Um die Situation schwangerer Frauen zu verbessern, nahmen wir mit unserem Partner vor Ort Anfang 2023 im Teildistrikt Parbatipur ein neues Projekt auf. Unser Ziel ist es, Mädchen aus gesellschaftlich marginalisierten Gemeinschaften und aus einkommensschwachen Familien Zugang zu einer Hebammenausbildung zu verschaffen.

Kinderehen sind ebenfalls ein Hauptgrund für die hohe Müttersterblichkeit. Je jünger der Körper eines Mädchens,

desto grösser ist die Gefahr, bei der Geburt Folgeschäden wie etwa Fisteln davonzutragen oder gar zu sterben. Deshalb war der Kampf gegen Kinderehen im Jahr 2023 erneut einer unserer Arbeitsschwerpunkte.

### Herausforderungen

Im Januar 2024 wählte die Bevölkerung Bangladeschs ein neues Parlament; die grösste Oppositionspartei boykottierte allerdings aus Protest die Wahl, die als manipuliert gilt. In den Monaten vor den Wahlen kam es zu gewaltsamen Ausschreitungen und Strassenblockaden. Die politische und soziale Instabilität aufgrund der Wahl wirkte sich auf die ohnehin schon prekäre wirtschaftliche Lage des Landes aus und führte dazu, dass noch mehr Menschen in



die Armut abrutschten. Es wird befürchtet, dass das Land in den kommenden Jahren in eine soziale und wirtschaftliche Krise gerät.

Der ökonomische Druck auf die Bevölkerung wird sich auch auf unsere Projekte auswirken: Wir befürchten, dass Familien ihre Töchter aus Geldsorgen wieder vermehrt möglichst früh verheiraten werden. Bereits heute ist es zudem schwieriger, die Männer zur Teilnahme an Sensibilisierungsprogrammen zu bewegen, da sie aufgrund des finanziellen Drucks noch mehr arbeiten müssen. Schliesslich besteht die Gefahr, dass sich Familien die Ausbildungen für ihre Töchter nicht mehr leisten können, wodurch auch weniger Mädchen in den Beruf als Hebamme einsteigen werden.

**Höhepunkte**

Das neue Projekt zur Unterstützung von Hebammenstudierenden ist gut angelaufen. Im Jahr 2023 haben insgesamt 87 junge Frauen durch Women’s Hope Stipendien für ihre Ausbildung zur Hebamme erhalten. 20 unterstützte Schülerinnen schlossen im Sommer ihre Ausbildung ab. Zudem unterstützten wir unseren Partner LAMB darin, die Infrastruktur für die Ausbildung zu verbessern, etwa durch die Aufwertung der Räume sowie die Anschaffung von Computern und Lehrmaterialien.

Im Projekt gegen Kinderheiraten haben 1800 Erwachsene und 3600 Jugendliche an Sensibilisierungsprogrammen teilgenommen. 180 Väter und Jungen wurden intensiv geschult, um engagiert gegen Kinderheiraten einzustehen. 30 Mädchen nahmen nach Schulungen eine Tätigkeit auf, um ihr eigenes Geld zu verdienen, beispielsweise die Haltung von Ziegen.

168 Frauen wurden zudem aufgrund von Geburtsfisteln operiert. Unser Partner LAMB hat zur Thematik drei einheimische Chirurginnen fachlich geschult. 97 Frauen, alle ehemalige Fistelpatientinnen, lernten in einem speziellen Programm, wie sie sich ein eigenes Einkommen erwirtschaften können. Finanzielle Unabhängigkeit ist für Fistelüberlebende zentral, um ihren Weg zurück in die Gesellschaft zu finden.

**Ausblick**

Im Jahr 2024 werden 20 Hebammenschülerinnen ihre Ausbildung abschliessen, weitere 20 werden nach einem Praktikum definitiv in den Beruf einsteigen. Im Projekt gegen Kinderheiraten werden wir die Teilnehmerinnenplätze zur Förderung eines eigenen Einkommens auf 140 erhöhen, da die wirtschaftliche Unabhängigkeit von Mädchen die Wahrscheinlichkeit für Kinderheiraten nachweislich verringert. Zudem werden wir das Fistelprojekt im Jahr 2024 evaluieren und dann mit unserer Partnerorganisation über ein Folgeprojekt entscheiden.

Projekte	Partnerorganisationen
Ending Child Marriage – Kinderehen bekämpfen	Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh (LAMB)
End Fistula – Frauen mit Fisteln identifizieren, heilen und reintegrieren	Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh
Hebammen für Parbatipur	Lutheran Aid to Medicine in Bangladesh



Wissen und Selbstbewusstsein helfen: Mädchen setzen sich an einer sogenannten CHOICES-Session mit Geschlechterungleichheiten und Rollenvorstellungen auseinander.





Gemeinsame Lösungssuche: Frauen bringen sich bei einer von neun im Jahr 2023 durchgeführten Gemeinschaftsbefragungen ein.

## Tschad

# Mehr sichere Geburten dank umfassenden Massnahmen

Die Mitarbeitenden im Projekt zur Stärkung der Mutter-Kind-Gesundheit im Tschad konnten im Berichtsjahr viel bewirken. Dieser Erfolg bestärkt uns darin, unsere Projektpalette im Jahr 2024 auszubauen.

Politisch ist der Tschad nach wie vor ein äusserst fragiles Land: Die aktuelle Übergangsregierung hat im Berichtsjahr bei einer Referendumsabstimmung über eine neue Verfassung ihre Macht ausgebaut, indem sie weiterhin an einer zentralistischen Regierung festhält. Die Opposition und weite Teile der Bevölkerung fordern hingegen ein föderalistisches System – in der Hoffnung auf eine breitere Verteilung von Macht und Ressourcen. Auch der Bürgerkrieg im Nachbarland Sudan forderte die tschadische Bevölkerung heraus: Zu den bereits rund 600 000 Geflüchteten, die während der Darfur-Krise in den späten 2000ern in den Tschad vertrieben wurden, kamen 2023 nochmals rund eine halbe Million vertriebene Menschen hinzu.

### Herausforderungen

Unsere Arbeit war zwar nicht direkt von den Fluchtbewegungen betroffen, aber aufgrund der Situation stiegen die Preise im Laufe des Jahres erheblich, was zu Budgetanpassungen führte, etwa bei baulichen Massnahmen wie der Wasserinfrastruktur. Ansonsten konnte unser Partner BASE die Arbeit wie geplant umsetzen. Der Kontext bleibt aber nach wie vor komplex und volatil.

### Höhepunkte

2023 konnten unsere Partner vor Ort zwei neue Geburtshäuser eröffnen: Rimélé und Awguine. Drei Gesundheitszentren erhielten einen Wasseranschluss. Insgesamt stieg die Geburtenrate in den elf von uns unterstützten Gesundheitszentren im Vergleich zum Vorjahr um 33 Prozent auf 2604 Geburten. Grund für die Zunahme sind unter anderem die elf gut funktionierenden Moto-Ambulanzen: Diese waren im Berichtsjahr über 1100-mal im Einsatz.

2023 nahmen knapp 27 000 Menschen an Sensibilisierungsveranstaltungen zu Mutter-Kind-Gesundheit teil. Als neuen Schwerpunkt in der Sensibilisierungsarbeit setzten wir das Thema «geschlechtsbasierte Gewalt» und stellten hierfür eine Gender-Expertin ein. Um die Thematik, zusätzlich zu den bisherigen Kernthemen sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte, möglichst effektiv und kontextgerecht anzugehen, involvierte das Projektteam die Bevölkerung und lokale Autoritäten. In neun Gemeinschaftsbefragungen identifizierten die Teilnehmenden Probleme und entwickelten gemeinsam Lösungen.

Zusammen mit lokalen Akteurinnen und Akteuren begannen wir damit, eine bestehende App, die schwangeren



Frauen Informationen bietet, an den Kontext des Landes anzupassen. Die App, die auch von der Regierung unterstützt wird, soll 2024 der Bevölkerung im gesamten Land zur Verfügung stehen.

**Ausblick**

Im Jahr 2024 planen wir den Bau eines neuen Geburtshauses. In zwei Verwaltungsregionen wird unsere Partnerorganisation die Gemeinschaften dabei begleiten, Einkommen zu generieren. Ziel ist, dass die Bevölkerung künftig sowohl den Betrieb der Gesundheitszentren wie auch die Kosten für Behandlungen von Schwangeren und Kindern bis zu fünf Jahren selbstständig tragen kann.

Zudem planen wir ein neues Projekt, das sich auf die Sensibilisierung, Identifizierung, Behandlung und die soziale und wirtschaftliche Wiedereingliederung von Fistelüberlebenden konzentriert. Dieses wird Mitte 2024 anlaufen. Für ein weiteres Projekt zum Thema Menstruationshygiene überprüfen wir gegenwärtig eine neue Partnerschaft mit einer lokalen Nichtregierungsorganisation.

Projekt	Partnerorganisation
Gestärkte Mutter-Kind-Gesundheitsfürsorge durch Einbezug von Dorfgemeinschaften	Bureau d'Appui Santé et Environnement (BASE)



Drei neue Gesundheitszentren erhielten im Jahr 2023 je einen Wasseranschluss. Diese sind auch für die Bevölkerung zugänglich.

**Schweiz**

# 20 Jahre Einsatz für starke und gesunde Mädchen und Frauen

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen des Jubiläums von Women's Hope. Doch Ausruhen war nicht angesagt – denn die Stärkung von Frauen und Mädchen tut nach wie vor not.

In den vergangenen zwanzig Jahren haben wir zusammen mit unseren Partnerorganisationen über 120 000 Frauen zu einer kompetent begleiteten Geburt verholfen und mehr als 14 000 Gesundheitsmitarbeitende bezüglich Geburtsfi-



Für einmal standen Genuss und Austausch im Vordergrund: Unser Jubiläumsbrunch in Bern.

steln informiert und geschult. Auch wenn diese Zahlen erfreulich sind: Die Müttersterblichkeit ist in vielen Ländern nach wie vor hoch, und die Rechte von Mädchen und Frauen werden vielerorts zunehmend eingeschränkt. Neben der Projektarbeit in unseren Partnerländern setzen wir daher auch auf Sensibilisierung in der Schweiz. In unserer Publikation WEITWINKEL [ehemals WHI News] thematisierten wir etwa, wie der Klimawandel zu einer Einschränkung der Frauenrechte und zu erschwerten Bedingungen bei Schwangerschaft und Geburt führt. An zwei Filmabenden und in einer weiteren Ausgabe unseres Magazins widmeten wir uns der Widerstandskraft der Frauen Afghanistans und zeigten auf, wie unsere Partnerorganisationen ihre Arbeit im Land unter der De-facto-Regierung der Taliban fortsetzen können. In rund 100 Posts auf unseren Social-Media-Kanälen gaben wir zudem Einblick in unsere Arbeit und setzten diese in einen breiteren Zusammenhang.

Anlässlich des Jubiläums frischten wir unseren Auftritt auf. Bei einem Vernetzungsbrunch schauten wir zurück und schöpften neue Energie für die nächsten Schritte. In einem Kurzfilm zeigten wir zudem auf, wie wir mit unseren Allianzpartnern möglichst nachhaltige Veränderungen anstreben. Hier gehts zum Film: [womenshope.ch/allianz](http://womenshope.ch/allianz).

# Kommentar zur Jahresrechnung

Women's Hope International schliesst das Jahr 2023, wie bereits die Vorjahre, mit einem positiven Geschäftsergebnis ab. Das gute Ergebnis von 261'228 CHF nach Fondsveränderung ermöglicht es uns, das Organisationskapital auf den Betrag von 919'900 CHF zu erhöhen, was für die Erfüllung der Zewo-Standards aufgrund des erhöhten Aufwandes notwendig ist. In Anbetracht der multiplen Krisen und gleichzeitig knapper werdenden Ressourcen ist dieses gute Ergebnis einmal mehr keine Selbstverständlichkeit.

Zum positiven Abschluss haben massgeblich zwei Faktoren beigetragen: Einerseits haben uns unzählige institutionelle Förderpartner sowie viele private Gönnerinnen und Gönner unterstützt, zusätzlich erhielten wir 2023 ein Legat. Andererseits zahlten sich die erhöhten Stellenprozen- te im Fundraising-Team aus. Das gute Ergebnis ist für uns auch ein Indikator dafür, dass wir Privatpersonen und Stiftungen mit der Projektpalette und von der Wichtigkeit unserer Arbeit überzeugt haben.

Ein wesentlicher Beitrag kommt zudem von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, die uns von 2021 bis 2024 mit einem jährlichen Programmbeitrag von 635'000 CHF unterstützt.

Nachdem wir 2022 das Projektportfolio ausgebaut und die Kooperationsbüros in Äthiopien und im Tschad auf- gebaut haben, stand 2023 im Zeichen der Konsolidierung, sowohl in den Partnerländern wie auch auf der Geschäfts- stelle in Bern.

Im Berichtsjahr haben wir Projekte in der Höhe von 1'993'224 CHF umgesetzt, was 99,6 Prozent der Projekt- kosten des Vorjahrs (1'913'439 CHF) entspricht. Dem Fonds wurden 2023 mehr zweckgebundene Mittel zugewiesen (2'138'925 CHF) als entnommen (1'919'439 CHF), was die nicht lineare Finanzierung der Projekte gegenüber der Laufzeit widerspiegelt.

Mit einem Anteil von 9,3 Prozent für die Mittelbeschaf- fung und 4,9 Prozent für die Administration konnten wir diese Aufwände weiterhin tief halten. Den Aufwand für die Administration konnten wir dank Sparmassnahmen und

gesteigerter Effizienz um 1,2 Prozent gegenüber dem Vor- jahr reduzieren.

Nach erfolgreicher Stabilisierung und positivem Jahres- ergebnis wird auch das Jahr 2024 im Zeichen der Konsoli- dierung stehen.

## Revisionsbericht



**VON GRAFFENRIED**  
TREUHAND

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Women's Hope International, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Women's Hope International für das am 31. Dezember 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht.

Bern, 29. Februar 2024 sct/stn



Von Graffenried AG Treuhand  
Michel Zumwald  
dip. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte

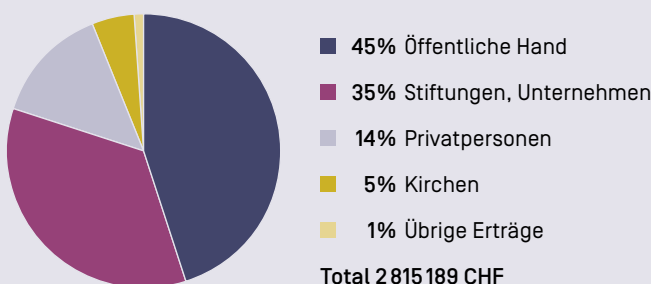


Von Graffenried AG Treuhand  
Toni Schlegel  
dip. Wirtschaftsprüfer  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

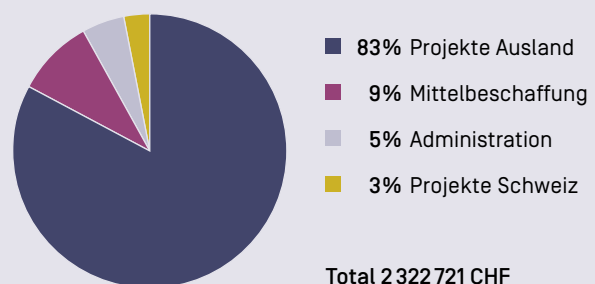
Beilage:  
Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand  
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11

## Ertrag nach Herkunft



## Aufwand nach Bestimmung





## Bilanz

	31.12.2023		31.12.2022	
	CHF	%	CHF	%
<b>AKTIVEN</b>				
Konten CHF	1 410 072	94,1	1 006 438	93,8
Konten EUR	53 708	3,6	24 909	2,3
Konto USD	11 734	0,8	12 899	1,2
Forderungen	773	0,1	0	0,0
Aktive Rechnungsabgrenzung	2 046	0,1	2 628	0,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1 478 333</b>	<b>98,7</b>	<b>1 046 874</b>	<b>97,5</b>
Finanzanlagen	12 547	0,8	12 541	1,2
Immaterielles Vermögen	7 048	0,5	14 095	1,3
<b>Anlagevermögen</b>	<b>19 595</b>	<b>1,3</b>	<b>26 637</b>	<b>2,5</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>1 497 928</b>	<b>100,0</b>	<b>1 073 510</b>	<b>100,0</b>
<b>PASSIVEN</b>				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	2 722	0,2	15 078	1,4
Verbindlichkeiten aus Sozialversicherungen	831	0,1	0	0,0
Passive Rechnungsabgrenzung	84 057	5,6	134 829	12,6
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>87 610</b>	<b>5,8</b>	<b>149 907</b>	<b>14,0</b>
Fonds Länder	473 418	31,6	264 931	24,7
Fonds Themen	0	0,0	0	0,0
Fonds DEZA	17 000	1,1	0	0,0
<b>Zweckgebundenes Fondskapital</b>	<b>490 418</b>	<b>32,7</b>	<b>264 931</b>	<b>24,7</b>
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>919 900</b>	<b>61,4</b>	<b>658 672</b>	<b>61,4</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>1 497 928</b>	<b>100,0</b>	<b>1 073 510</b>	<b>100,0</b>

Die vollständige Jahresrechnung kann auf [womenshope.ch/jahresbericht](http://womenshope.ch/jahresbericht) eingesehen und bestellt werden.

## Betriebsrechnung

	1.1.–31.12.2023		1.1.–31.12.2022	
	CHF	%	CHF	%
<b>ERTRAG</b>				
Spenden natürliche Personen	409 357	14,6	323 830	14,4
Spenden juristische Personen	978 917	34,8	729 370	32,5
Beiträge Kirchen	136 092	4,8	144 354	6,4
Beiträge öffentliche Hand	1 273 260	45,2	1 027 600	45,8
<b>Total Spenden und Beiträge</b>	<b>2 797 626</b>	<b>99,4</b>	<b>2 225 154</b>	<b>99,1</b>
davon zweckgebunden	-2 138 925		-1 656 319	
Übrige Erträge	17 563	0,6	20 774	0,9
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>2 815 189</b>	<b>100,0</b>	<b>2 245 928</b>	<b>100,0</b>
<b>AUFWAND</b>				
Projekte Ausland	1 929 538	83,1	1 927 383	81,9
Projekte Schweiz	63 686	2,7	74 341	3,2
Mittelbeschaffung	216 758	9,3	208 218	8,8
Administration	112 739	4,9	142 977	6,1
<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>2 322 721</b>	<b>100,0</b>	<b>2 352 920</b>	<b>100,0</b>
<b>Zwischenergebnis 1</b>	<b>492 468</b>		<b>-106 992</b>	
Finanzertrag	0		196	
Finanzaufwand	-5 754		-2 027	
<b>Jahresergebnis vor Fondsergebnis</b>	<b>486 715</b>		<b>-108 823</b>	
Zuweisung zweckgebundene Fonds	-2 138 925		-1 656 319	
Entnahme zweckgebundene Fonds	1 913 439		1 893 420	
<b>Fondsergebnis</b>	<b>-225 487</b>		<b>237 101</b>	
<b>Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital</b>	<b>261 228</b>		<b>128 278</b>	
Zunahme/Entnahme Organisationskapital	-261 228		-128 278	
<b>TOTAL VERÄNDERUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>-261 228</b>		<b>-128 278</b>	
	<b>0</b>		<b>0</b>	



# Organisation

Women's Hope International ist in der Schweiz als gemeinnütziger Verein anerkannt und Zewo-zertifiziert. Gemeinsam mit unseren Partnern in Afghanistan, Äthiopien, Bangladesch und im Tschad stärken wir die lokalen Gesundheitssysteme rund um Schwangerschaft und Geburt und unterstützen Frauen, sodass sie gesund und selbstbestimmt leben können. Im Jahr 2023 feierten wir unser 20-jähriges Bestehen.

## Geschäftsstelle und Landesbüros

Auf der Geschäftsstelle von Women's Hope International arbeiteten Ende 2023 acht fest angestellte Mitarbeitende im Teilzeitpensum und zwei Praktikantinnen. Mit den Landesbüros in Äthiopien und im Tschad waren Ende 2023 insgesamt dreizehn Personen in umgerechnet neun Vollzeitstellen für Women's Hope tätig.

- **Judith Auer**, Praktikantin Kommunikation und Public Fundraising
- **Sephra Ayele**, Programmmitarbeiterin Äthiopien
- **Corinne Bächtold**, Co-Verantwortliche Förderpartnerschaften
- **Daniela Bandi**, Verantwortliche Finanzen
- **Juste Bationon**, Programmkoordinator Tschad
- **Maria Bongard**, Programmverantwortliche Äthiopien
- **Maxence Couche-Franquet**, Junior Programme Officer
- **Rahel Gebremariam**, Landesdirektorin Äthiopien
- **Noemi Grossen**, Geschäftsleiterin und Programmverantwortliche Afghanistan
- **Selina Leu**, Verantwortliche Kommunikation und Public Fundraising
- **Emma Maingot**, Praktikantin Kommunikation und Public Fundraising
- **Lora Slovak**, Co-Verantwortliche Förderpartnerschaften
- **Muriel Weyermann**, Leiterin Internationale Programme, Programmverantwortliche Bangladesch und Tschad

Betseyt Sisay und Tsegey Getachew aus dem Landesbüro Äthiopien haben den Betrieb im Berichtsjahr verlassen. Wir danken ihnen für ihre wertvolle Arbeit.



Rückblick und Bestandsaufnahme: Die Geschäftsleiterin Noemi Grossen und der Gründer von Women's Hope, Martin Leimgruber, tauschen sich anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums aus.

## Vorstand

Der Vorstand ist für die strategische Leitung der Organisation zuständig und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung inne. Im letzten Jahr traf sich der Vorstand zu sieben Sitzungen, verschiedenen Kommissionssitzungen sowie einer ganztägigen Vorstandsretraite. Insgesamt engagierte sich der Vorstand im Berichtsjahr während über 100 Stunden für den Verein. Die Vorstandsmitglieder sind ehrenamtlich tätig.

- **Madeleine Bolliger**, Geschäftsleiterin Kooperationsgemeinschaft, Basel
- **Manuela Bracale**, Betriebsökonomin und Rettungssanitäterin, Wilen (Co-Präsidentin)
- **Matthias Lüscher**, Leiter Public Relations, lic. phil. hist., Bern
- **Dr. Rebecca Zachariah**, Fachärztin Gynäkologie, Seuzach (Co-Präsidentin)
- **Christian Zysset**, Beratung Finanzen und ICT, Oberwil BL

## Mitgliederversammlung

Oberstes Organ des Vereins ist die Mitgliederversammlung. Sie hat die Oberaufsicht über die Geschäftstätigkeit und ist für die Wahl des Vorstands sowie für die Abnahme des Tätigkeitsberichts, der Jahresrechnung und des Revisionsberichts der Organisation zuständig.

## Mitgliedschaften

Women's Hope International ist Mitglied bei folgenden Netzwerken und Organisationen:

- Medicus Mundi Schweiz
- Campaign to End Fistula, United Nations Population Fund
- International Obstetric Fistula Working Group
- Girls Not Brides
- Allianz Gender Equality & Health, gemeinsam mit IAMANEH Schweiz und Médecins du Monde Suisse

# Herzlichen Dank!

Wir danken allen herzlich, die dazu beigetragen haben, dass im letzten Jahr die Projekte in unseren Partnerländern umgesetzt werden konnten:

- unseren Spenderinnen und Spendern für ihr Engagement
- allen Stiftungen, Kirchgemeinden und Unternehmen für ihre grosszügige Unterstützung
- der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA
- den Kantonen, politischen Gemeinden und Städten für ihre Projektbeiträge
- unseren freiwilligen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden für ihren grossen Einsatz
- allen, die mitgeholfen haben, andere zu informieren und zu sensibilisieren

Folgende Institutionen förderten unsere Organisation mit einem Beitrag ab 1000 CHF.

Wir danken an dieser Stelle auch jenen Förderpartnern, die nicht namentlich genannt werden möchten.

## Stiftungen

Agnes Philippine Walter Stiftung, Anne Frank Fonds, atDta-Stiftung Hilfe zur Selbsthilfe, Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung, Christa Foundation, Cornelius Knüpffer Stiftung, Däster-Schild Stiftung, Dr. Ernst-Günther Bröder Stiftung, Fagus lucida-Stiftung, Fondation Gertrude Hirzel, Fondation Jean-Claude Arnold, Gebauer Stiftung, Gemeinnützige Stiftung Accentus, Laguna Foundation, Mary's Mercy Foundation, Mondisan Stiftung, Mutter Bernarda Stiftung, Scarlatti Stiftung, Stiftung Amaari, Stiftung Corymbo, Stiftung Dr. Valentin Malamoud, Stiftung NAK-Humanitas, Stiftung Saat, Stiftung Sanitas Davos, Stiftung Sonnenschein, Stiftung Temperatio

## Öffentliche Hand

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

### Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Gemeinde Aarberg, Gemeinde Baar, Gemeinde Bolligen, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Maur, Gemeinde Meinier, Gemeinde Muri bei Bern, Gemeinde Oberägeri, Gemeinde Onex, Gemeinde Pfeffingen, Gemeinde Pully, Gemeinde Therwil, Gemeinde Veyrier, Stadt Aarau, Stadt

Bülach, Stadt St. Gallen, Stadt Zürich, Kanton Aargau (Lotteriefonds), Kanton Appenzell Ausserrhoden (Lotteriefonds), Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern (Lotteriefonds), Kanton Glarus (Lotteriefonds), Kanton Luzern, Kanton Obwalden (Lotteriefonds), Kanton Schaffhausen (Lotteriefonds), Kanton Solothurn (Lotteriefonds), Kanton Uri (Lotteriefonds)

## Unternehmen und andere Organisationen

Baby im Bauch GmbH, BEKB Förderfonds, Chirurgie Leimgruber + Partner AG, Frauenpraxis Runa GmbH, Guerilla Yoga Bern, Les Visionnaires GmbH, Migros-Unterstützungsfonds, Möbel Werthmüller GmbH, Momentum IT Consulting GmbH, Projektgruppe Schlatt, Rickli+Wyss AG, ROKT GmbH, Text- und Bildladen Lüscher, Weiss + Kaltenrieder AG

## Kirchgemeinden und religiöse Institutionen

Ev.-ref. Kirchgemeinde Bern-Nydegg, Reformierte Kirchgemeinde Herzogenbuchsee, Reformierte Kirche Ittigen, Ev.-ref. Kirchgemeinde Köniz, Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Reformierte Kirchgemeinde Luzern, Ev.-ref. Kirche des Kantons St. Gallen, Reformierte Kirchgemeinde Utzenstorf, Ev.-ref. Kirchgemeinde Wohlen AG, Reformierte Kirche Kanton Zug, Reformierte Kirche Zürich, Katholische Kirchgemeinde St. Gallen, Katholischer Konfessionsteil des Kantons St. Gallen, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-kath. Kirchgemeinde Seeland, Otto per Mille der Waldenserkirche (IT), Weltgebetstag Schweiz, Vereinigte Bibelgruppen VBG





Von und für die Bevölkerung gebaut:  
Das Geburtshaus Riméle im Tschad  
bei der Eröffnung.





Gestärkt gegen Kinderheirat: Im Jahr 2023 nahmen in Bangladesch 3600 Jugendliche an entsprechenden Sensibilisierungstreffen teil.

Women's Hope International  
Looslistrasse 15  
3027 Bern, Schweiz  
+41 (0)31 991 55 56

womenshope.ch  
info@womenshope.ch

IBAN: CH77 0900 0000 6052 2618 6



Women's Hope  
International